

Die Revolution in der Provinz.

Die Einordnung des platten Landes in die durch die zweite Revolution geschaffenen neuen Verhältnisse hat sich im großen und ganzen ohne besonders aufregende Zwischenfälle vollzogen.

Durch Beschluß des Arbeiter- und Soldatenrates Augsburg wird das Verbot des Erscheinens, das über die Augsburger bürgerlichen Zeitungen verhängt worden war, ab 27. ds. wieder aufgehoben. Die Zensur bleibt aber vorläufig noch bestehen. An Stelle des nach München berufenen bisherigen Vorsitzenden Niekisch wählte der Arbeiter- und Soldatenrat den Arbeiterrat Hans Edelmann zum stellvertretenden Vorsitzenden.

In Aibling zogen am Montag Demonstranten vor das Gasthaus Sedlmaier und holten den Leutnant Sedlmaier heraus. Dieser soll Eisner bei seinem Besuch in Aibling beleidigt haben. Sedlmaier mußte die Beleidigungen zurücknehmen und öffentlich erklären, daß er bedauere, daß einer aus seinen Kreisen es war, der Eisner erschöß. Das „Aiblinger Wochenblatt“ wurde unter Zensur gestellt. Der Bezirksamtmann, Regierungsrat Popp, mußte sein Amt niederlegen. Ebenfalls erklärte Bürgermeister Ruf, daß er aus freien Stücken zurücktrete.

Der A.- und S.-Rat von Aschaffenburg hat den Belagerungszustand über Stadt und Land Aschaffenburg und die Zensur über die Tageszeitungen verhängt.

Der Arbeiter- und Garnisonrat in Regensburg verfügte über die demokratischen „Regensburger Neuesten Nachrichten“ und den „Regensburger Anzeiger“, das führende Zentrumblatt der Oberpfalz, für vorerst 8 Tage die Zensur.

Die sozialdemokratische Partei in Rothenburg o. T. veranstaltete anlässlich der Ereignisse in München eine Demonstrationsversammlung mit anschließendem Umzug durch die Stadt. Bei beiden Anlässen hielt der zurzeit hier weilende Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft, Niekelt, Ansprachen, in denen er sich als eifriger Anhänger der Sozialdemokratie bekannte und zu geschlossenem Zusammenhalten der Arbeiter aufforderte.
